

In diesem Buch sind Briefmarken abgebildet, die auf das Internationale Jahr des Buches (1972) oder auf zeitlich befristete Veranstaltungen hinweisen

Das Jahr des Buches fand briefmarkentechnisch in diesen Ländern statt:

Andorra
Argentinien
Armenien
Bangladesch
Belgien

Bhutan Brasilien Bulgarien

Chile

Republik China

Volksrepublik China Costa Rica

Deutschland

Dominikanische Republik

Ekuador

Elfenbeinküste

Estland

Gabun Gambia Ghana

Guatemala Guinea

Indien

Indonesien

Iran Israel

Japan

Volksrepublik Jemen

Jordanien Kambodscha Kasachstan

Kasachstan Kolumbien

Kongo-Brazzaville

Republik Korea

Kuwait

Laos

Libanon Libyen Malediven

Mali

Marokko Mexiko

Nepal

Niederlande

Niger Pakistan Philippinen Portugal

Qatar

Riu-Kiu-Inseln

Ruanda

Saudi-Arabien

Senegal

Sowjetunion Spanien

. Sri Lanka

Sultanat Oman

Syrien Thailand

Tschad

Tschechien/Tschechoslowakei

Tunesien Türkei Ungarn Uruquay

Vatikan Vietnam

Weißrußland

Zentralafrikanische Republik

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder.

Welttag des Buches und des Urheberrechts



Andorra (franz.) 23.4.2001

Armenien

Welthauptstadt des Buches



Armenien 2.4.2012

Der erste Drucker armenischer Bücher war Hakob Meghapart. Er betrieb am Anfang des 16. Jahrhunderts eine Druckerei in Venedig. Sein erstes Buch trug den Titel »Urbatagirk« und hatte einen Umfang von 124 Seiten, von denen 24 farbig (Rot und Schwarz) gedruckt worden waren.

Argentinien

Den offiziellen Zahlen zufolge konnte in den letzten zehn Jahren die Analphabetenrate trotz eines Bevölkerungswachstums von 36,2 Millionen auf 40 Millionen Menschen von 2,6 Prozent 2001 auf 1,9 Prozent gesenkt werden. Um gerade Frauen zu befähigen, den Rückstand aufzuholen, hat Argentinien 2004 das in Ehrenamt durchgeführte Alphabetisierungsprogramm »Encuentro« (Treffen) aufgelegt. Besonders effektiv gestaltete sich die Bildungskampagne in den Provinzen mit einem hohen Alphabetisierungsbedarf. So konnte in der nordöstlichen Provinz Chaco die Analphabetenrate von 8 auf 5,5 Prozent und im benachbarten Formosa von 6 auf 4,1 Prozent gesenkt werden. Im Jahr 1996 wurden 9.850 Bücher in Argentinien gedruckt.



Argentinien 2.12.1972

Bangladesch

Die Analphabetenrate beträgt bei Männern fast 50 Prozent, bei Frauen rund 70 Prozent. Grundsätzlich ist der Unterricht in den Grundschulen (bis 5 Jahrgänge) kostenlos und gesetzlich vorgeschrieben. In der Mitte der 1990er Jahre gab es schätzungsweise 45.000 Schulen und fast 200.000 Lehrer. Um das Jahr 2000 gingen etwa 70 Prozent der schulpflichtigen Kinder auch tatsächlich, mehr oder weniger regelmäßig, zum Schulunterricht.

Nationales Jahr des Buches



Bangladesch 1.1.2003

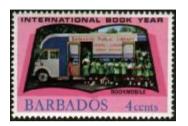
Jahr des wissenschaftlichen



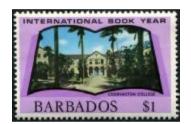
Bangladesch 1.1.2006

Barbados

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder.







Barbados 31.10.1972

Belgien

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder.



Belgien 19.2.1972

Bhutan

Schätzungsweise 50 Prozent der Einwohner sind Analphabeten (Männer fast 40 Prozent, Frauen etwa 66 Prozent). Weniger als 50 Prozent der Kinder gehen tatsächlich in eine Schule; die Schulpflicht beträgt sieben Jahre. Anfang der 1990er Jahre bestanden nur etwas mehr als 200 Schulen.









Bhutan 5.5.1972

Die Analphabetenrate in Brasilien beträgt etwa 11 Prozent, was eine Anzahl von rund 14 Millionen Analpheten entspricht. Mit dieser Quote liegt das Land weltweit an 8. Stelle. Die schreib- und leseunkundigen Einwohner verteilen sich im Land sehr unterschiedlich. Im Nordosten Brasiliens ist sie bei Personen über 15 Jahren 3,4mal höher als im Süden des Landes. Im ländlichen Raum ist die Anzahl dreimal höher als in städtischen Gebieten. Hinzu kommt, daß sie bei Personen, die nur ein Viertel des Mindestlohns erhalten, 20mal höher ist als bei Personen, die das Drei- oder Vierfache des Mindestlohns verdienen. Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs in den letzten Jahren sinkt die Analphabetenrate nur geringfügig. Für das Jahr 2009 wurde die Herausgabe von mehr als 22.000 Buchtiteln gemeldet.

Tag des Kinderbuches



Brasilien 23.5.1979

Woche des Buches



Brasilien 23.10.1970



Brasilien 23.10.1968

Tag des Buches



Brasilien 24.10.1977

José Martiniano de Alencar (1829–1877) war ein brasilianischer Schriftsteller und einer der bedeutendsten Vertreter der brasilianischen Romantik. Er war Jurist und Journalist und Verleger des *Diario do Rio de Janeiro*. Unter Dom Pedro II. wurde er Minister.



Brasilien 29.10.1981

Abgebildet ist die Titelseite des 1781 erstmals veröffentlichten Poems »Caramuru«. Autor ist der Franziskaner Santa Rita Durão. Das Gedicht schildert die Geschichte des portugiesischen Seefahrers Diogo Álvares Correia, der von den Tupinambas den Namen Caramuru erhielt.



Brasilien 23.10.1978

João Guimarães Rosa (1908–1967) war ein brasilianischer Schriftsteller. In Belo Horizonte schloß er die Grundschule ab; ab 1925 studierte er Medizin in Minas Gerais. 1930 begann er als Arzt in Itaguara zu arbeiten. 1932 diente er als freiwilliger Arzt in der Força Público. 1938 ging er nach Barbacena. Den größten Teil seines Lebens verbrachte er als Diplomat in Europa und Lateinamerika.



Brasilien 29.10.1982

Manuel Bastos Tigre (1883–1957) war Journalist, Schriftsteller und Bibliothekar. Nach dem Studium am Polytechnikum in Rio de Janeiro arbeitete er bei General Electric und schrieb parallel für verschiedene Zeitungen.



Brasilien 23.10.1980

Érico Verissimo (1905–1975) war brasilianischer Schriftsteller. Er arbeitete in der Pharmazie und wurde anschließend Verleger beim Verlag Editora Globo. Während des Zweiten Weltkriegs lebte er in der USA.



Brasilien 23.10.1984

Figuren aus Kinderbüchern

Tag des Buches



Brasilien 29.10.1986

Gregório de Matos, auch Gregório de Mattos Guerra (1623–1696), war ein brasilianischer Lyriker. Nach der Schule studierte er am Jesuitenkolleg in Salvador de Bahia. 1650 ging er nach Portugal und studierte in Coimbra Jura. 1678 ist er in Brasilien zurück, wird wegen der Teilnahme an einer Meuterei nach Angola deportiert, 1695 ist er Finanzverwalter des Erzbischofs von Salvador in Brasilia.



Brasilien 29.10.1986

Manuel Carneiro de Souza Bandeira Filho (1886–1968) war ein brasilianischer Schriftsteller. Vor dem Ersten Weltkrieg lebte er in Davos (Schweiz) und wurde dann Professor für Lateinamerikanische Literatur an der Universität von Rio de Janeiro, 1938–1943 Professor für Literatur am Colégio Pedro II.; 1940 wurde er Mitglied der brasilianischen Akademie der Literatur.



Brasilien 23.10.1987

José Américo de Almeida (1887–1980) war ein brasilianischer Dichter, Politiker, Jurist und Professor. Er war nach dem Jurastudium Bezirksstaatsanwalt in Recife und Sousa. In den beiden Regierungen Getulio Vargas war er Minister für Straßenbau und öffentliche Arbeiten, dann Gouverneur und Gründer der Universität von Paraiba.



Brasilien 26.10.1988

Raul d'Ávila Pompeia (1863–1895) war ein brasilianischer Dichter. Als Schüler gab er die Schülerzeitung *O Archote* heraus. 1881 schloß er sein Jura-Studium ab. Er war Gegner der Sklavenhaltung und der Monarchie.



Brasilien 26.10.1988

Olavo Brás Martins dos Guimarães Bilac (1865–1918) war Dichter, Übersetzer und Journalist. Er war einer der Gründer der brasilianischen Akademie der Literatur und 1897–1918 deren Präsident. Er studierte, ohne Abschluß, an der Universität von Rio de Janeiro Medizin und auch Jura und wurde anschließend Journalist bei der *Gazeta de Noticias*. Neben Gedichten schrieb Bilac Chroniken, Schulbücher, Gedichte für Kinder und satirische Werke.

Tag des Buches 1989



Brasilien 26.10.1989

Casimiro de Abreu, eigentlich Casimiro Jose Marques de Abreu (1839–1860) war ein bedeutender brasilianischer Lyriker, der als einer der bedeutendsten Romantiker seines Landes gilt. Die Stadt Casimiro de Abreu im Bundesstaat Rio de Janeiro ist ihm zu Ehren nach ihm benannt. Er hatte Wirtschaft studiert, zuerst in Brasilien, dann in Lissabon. Als Sohn vermögender Eltern kehrte er nach Brasilien zurück und begann als Journalist zu arbeiten.



Brasilien 26.10.1989

Cora Coralina, eigentlich Ana Lins dos Guimarães Peixoto (1889–1985), war eine brasilianische Schriftstellerin. Ihr erstes Buch veröffentlichte sie 1865 und wurde eine der bedeutendsten Autorinnen Brasiliens.



Brasilien 26.10.1989

Joaquim Maria Machado de Assis (1839–1908) war ein brasilianischer Autor von Romanen, Kurzgeschichten und Gedichten. Machado war portugiesischer und afrikanischer Herkunft. Eine richtige Schulbildung hatte er nicht. 1855 konnte er sein erstes Gedicht veröffentlichen. 1856 begann er eine Setzerlehre in der staatlichen Druckerei. Später wurde er Korrektor und schrieb ab 1859 für Correio Mercantil bzw. Diário do Rio de Janeiro.

Tag des Buches 1990



Brasilien 29.10.1990

Guilherme de Andrade e Almeida (1890-1969) war Rechtsanwalt, Journalist, Dichter und Übersetzer für Englisch. Französisch und Griechisch und lebte in Campinas in Brasilien. Er schrieb für die Tageszeitung O.E.S.P, gründete die Tageszeitung Journal de São Paulo. Während eines Aufenthaltes in Portugal entstand ein philosophisches Werk, das er dem Marqués de Pombal widmete; es handelt sich um die erste Darstellung über Naturrecht in portugiesischer Sprache. Politisch bedeutend sind seine kritischen und satirischen Anmerkungen in den anonym erschienenen »Cartas Chilenes«, in denen er die Regierung Brasiliens unverblümt und offen kritisierte.



Brasilien 29.10.1990

Oswald de Sousa Andrade (1890–1954) war Schriftsteller und Mitbegründer des brasilianischen Modernismo. 1928 publizierte er das Manifesto Antropófago, in dem er darlegt, daß die Geschichte Brasiliens eine Geschichte des kulturellen Kannibalismus an den Ureinwohnern der Tupi ist.

Tag des Buches 1991



Brasilien 29.8.1991

José Basílio da Gama (1741–1795) stammt aus Brasilien und studierte am Jesuiten-Kolleg in Rio de Janeiro. Er trat dem Orden bei. Unter dem Pseudonym Termindo Sipílio schrieb er das Gedicht »O Uraguai«. Nach der Ausweisung der Jesuiten aus Brasilien ging er nach Europa. 1767 ist er in wieder Rio de Janeiro. 1768 geht er nach Portugal, wird dort wegen Jansenismus (von der Kirche als Irrlehre bezeichnet)verhaftet und nach Angola deportiert. Der Marqués von Pombal amnestiert ihn.



Brasilien 29.8.1991

Luís Nicolau Fagundes Varela (1841–1875) stammt aus Rio Claro und ging nach der Schule zum Studium nach São Paulo, wo er Literatur studierte. 1861 veröffentlichte er seinen ersten Gedichtband.



Brasilien 29.8.1991

Jackson de Figueiredo Martins (1891–1928) war ein brasilianischer Jurist und Journalist. Ab 1921 gab er die Zeitschrift *A Ordem* heraus und gründete im selben Jahr das »Centro Dom Vital«, einen Begegnungsort der katholischen Intellektualität des Landes. Mit seiner Zeitschrift und dem Centro bekämpfte er den Kommunismus und den Liberalismus seiner Zeit.

Tag des Buches 1992



Brasilien 29.10.1992

Graciliano Ramos de Oliveira (1892–1953) war Journalist, Politiker und Schriftsteller. Nach dem Schulabschluß wurde er 1909 Mitarbeiter der Zeitung *Jornal de Alagoas*, in der er sein erstes Gedicht veröffentlichen konnte. Auch in dem Magazin *O Malho* konnte er publizieren. Nach 1914 lebte er in Rio de Janeiro.



Brasilien 29.10.1992

Paulo Menotti del Picchia (1892–1988) war Journalist, Dichter und Maler. Er hatte Jura studiert und arbeitete anschließend in São Paulo bei einem Rechtsanwalt. 1943 wurde er Mitglied der Brasilianischen Akademie der Literatur (Academia Brasileira de Letras).



Brasilien 29.10.1992

Diário Associados wurde 1924 von Assis Chateaubriand gegründet und ist heute das größte Medienunternehmen Brasiliens. Zur Verlagsgruppe, deren vollständiger Name »Condomínio Acionário dos Diários e Emissoras Associados« lautet, gehören Diário da Noite. Diário de Noticias und A Hora in Porto Alegro und Diário da Noite und Diário de São Paulo in São Paulo sowie weitere etwa 35 Tageszeitungen, Zeitschriften, 36 Radio- sowie 18 Fernsehstationen, eine Nachrichtenagentur, das inzwischen eingestellte Wochenmagazin O Cruzeiro und das monatlich erscheinende Magazin A Cigarra. Francisco de Assis Chateaubriand Bandeira de Melo (1892–1968) hatte Jura studiert und wurde einer der einflußreichsten Politiker Brasiliens in den 1940er und 50er Jahren. Er wird als brasilianischer Citizen Kane bezeichnet. Er begann als 15jähriger bei der Gazeta do Norte und schrieb für das Jornal Pequeno und den Diário de Pernambuco. 1917 ging er nach Rio de Janeiro. um dort für den Correio da Manhã zu arbeiten. 1924 wurde er Direktor des O Jornal.

Tag des Buches 1993



Brasilien 23.10.1993

Alceu Tristáo Amoroso de Lima Athayde (1893–1983) war Schriftsteller, Literaturkritiker und Politiker. Er hatte in Rio de Janeiro Jura studiert. 1913 lebt er in Frankreich und wird zurück in Brasilien Literaturkritiker. 1928 konvertiert er zur katholischen Kirche und leitet das »Centro Dom Pedro«. 1941–1963 ist er Dozent der Pontificia Universidade Católica do Rio de Janeiro.



Brasilien 23.10.1993

Mário Raúl de Morais Andrade (1893–1945) war ein brasilianischer Schriftsteller und Musikhistoriker. Er studierte am Konservatorium seiner Heimatstadt São Paulo und schloß nach einer Unterbrechung sein Klavierstudium ab. Anschließend studierte er Gesang und Musiktheorie, um Klavierlehrer zu werden. Gleichzeitig betrieb er autodidaktische Studien in Geschichte, Kunst und französischer Literatur. 1917 veröffentlicht er ohne großen Erfolg seinen ersten Gedichtband. Andrade begann, in der ländlichen Umgebung von São Paulo und dem brasilianischen Nordosten Material über das Alltagsleben, die Folklore und vor allem die Musik Brasiliens zu sammeln. Gleichzeitig unterrichtete er Klavier am Konservatorium in São Paulo.



Brasilien 23.10.1993

Gilka da Costa de Melo Machado (1893–1980) veröffentlichte ihr erstes Gedicht mit 13 Jahren, mit 22 Jahren wird ihr erster Roman verlegt. Verheiratet ist sie zu diesaem Zeitpunkt mit dem Dichter Rodolfo Machado de Melo. Sie ist die erste Frau, die aufgefordert wird, in die brasilianische Akademie der Literatur einzutreten, was sie aber ablehnt. Verschiedentlich verursacht sie einen Skandal, da ihre Verse von erotisch waren, was in den 1920er Jahren noch Anstoß erregte. In den 1940er Jahren reist sie nach Nordamerika, nach Europa und erkundet das Landesinnere Brasiliens. Ihre gesammelten Gedichte werden erstmals 1978 veröffentlicht.

Tag des Buches 1994



Brasilien 5.10.1994

Fernando de Azevedo (1894–1974) wurde im Alter von 22 Jahren Aushilfslehrer für Latein und Psychologie am Staatlichen Gymnasium in Belo Horizonte und für Latein und Literatur an der Ecole Normale von São Paulo. 1926–1930 ist er Generaldirektor für öffnetlichen Unterricht, ab 1933 Generaldirektor des öffentlichen Unterrichts des Staates São Paulo und weiterer öffentlicher Ämter. In diesen Ämtern setzte er einige für damalige Zeit radikale Reformen im öffentlichen Bildungswesen durch. Als Journalist schrieb er insbesondere für Tageszeitungen.



Brasilien 5.10.1994

Tomás Antônio Gonzaga (1744–1810) war ein brasilianischer Lyriker portugiesischer Abstammung. Am Jesuitenkolleg in Bahia begann er mit dem Jurastudium, das er 1768 in Lissabon beendete. 1778–1781 war er Richter in Beja (Portugal). Ab 1782 war er in Ouro Petro (Brasilien) als Jurist tätig. 1789 wird er wegen Kritik an den Zuständen der Kolonialverwaltung für drei Jahre auf die Ilha do Cobra verbannt. Dann mußte er ins Exil nach Mozambik.

Bulgarien

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder.

Woche des Kinderbuches







Bulgarien 21.4.1969

Im Jahr 1920 betrug die Analphabetenrate in Chile etwa 50 Prozent. Heute wird sie auf etwas mehr als 4 Prozent (Männer 4,1 Prozent, Frauen 4,5 Prozent) geschätzt. Der Besuch der Grundschule dauert acht Jahre und ist auf den staatlichen Schulen für die Schüler kostenlos. 1995 wurden in Chile 2.469 Bücher verlegt.

Internationales Jahr des Buches



Chile 31.10.1972

Internationaler Tag des Buches und des Urheberrechts



Chile 23.4.1997

Republik China

Die Republik China (Taiwan) hat eine der geringsten Analphabetenraten der Welt. Um 2000 betrug diese etwa 5–6 Prozent. Alle Kinder müssen mindestens 9 Jahre zur Schule gehen, die grundsätzlich kostenfrei ist.

70 Jahre Urheberrecht



Republik China 30.4.1998

Im Jahr 1949 betrug die Analphabetenrate in der Volksrepublik China etwa 85 Prozent; weniger als 40 Prozent der Bevölkerung konnten eine Schule besuchen. Die Fortschritte in der Alphabetisierung wurden während der Kulturrevolution in den 1960er Jahren beendet, da Schulen geschlossen und Lehrer entlassen wurden. 1969 konnte dann ein neues Schulsystem eingeführt werden, daß eine 9jährige Schulpflicht für 7–15jährige Kinder vorsieht. 1999 besuchten etwa 93 Prozent aller schulpflichtigen Kinder eine Schule. Die Analphabetenrate beträgt etwa 3 Prozent bei Männern und 7 Prozent bei Frauen.

Internationaler Tag des Buches und des Urheberrechts



Volksrepublik China 23.4.2011

Costa Rica

Costa Rica gilt als das Land mit einer der geringsten Analphabetenraten in Lateinamerika. Im Jahr 2000 betrug sie etwa 4,4 Prozent, wobei unter den Frauen die Rate 4,3 und unter den Männern 4,5 Prozent ausmacht. Die Grundschulpflicht (primary level) beträgt sechs Jahre, an die sich drei Jahre Oberschule (secondary level) anschließen. Etwas mehr als 90 Prozent der Schulpflichtigen gehen auch tatsächlich zur Schule.

Internationales Jahr des Buches





Nationalbibliothek





Erstes in Costa Rica gedrucktes Buch (1830), ein Lehrbuch der Mathematik.

Costa Rica 7.12.1972

Die Marken weisen nicht das Emblem des Internationalen Buchjahres auf.

Deutschland

In Deutschland können etwa 7,5 Millionen Erwachsene keine einfachen Texte lesen oder schreiben; damit zählen mehr als 14 Prozent der Erwerbsfähigen zu den sogenannten funktionalen Analphabeten. Analphabetismus im engeren Sinne liegt bei etwa 4 Prozent der Bevölkerung vor.



Bundesrepublik Deutschland 22.5.1972



Deutsche Demokratische Republik 22.8.1972

Dominikanische Republik

Die Dominikanische Republik weist eine Analphabetenquote von rund 16 Prozent aus (Männer und Frauen fast gleich stark vertreten). Schulpflicht besteht für alle Kinder zwischen 5 und 14 Jahren; die Schuldauer beträgt mindestens 9 Jahre.

Internationales Jahr des Buches







Dominikanische Republik 25.1.1972

Ekuador

In Ekuador beträgt die Analphabetenrate etwa 8 Prozent (Männer 6,4 Prozent, Frauen fast 10 Prozent), nachdem sie noch 1990 fast 12 Prozent ausmachte. Der Schulbesuch ist kostenlos und für alle Kinder von 6 bis 14 Jahren vorgeschrieben. 1995 umfaßte die Buchproduktion nur 12 Titel, womit Ekuador an 109. Stelle der UNESCO-Liste über die Buchproduktion steht.

Jahr des Lesens und des Buches



Ekuador 22.6.2005

Elfenbeinküste

Etwas mehr als 50 Prozent der Bewohner der Elfenbeinküste sind Analphabeten (Männer 45 Prozent, Frauen 61 Prozent). Rund 60 Prozent der schulpflichtigen Kinder gehen auch tatsächlich zur Schule.

Internationales Jahr des Buches





Elfenbeinküste 22.4.1972

Internationales Archivjahr



Elfenbeinküste 26.2.1980

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder.

Jahr des estnischen Buches



Estland 22.4.2000

Die Analphabetenquote in Gabun beträgt rund 35 Prozent. Gabun liegt damit an 35. Stelle aller Länder.

Internationaler Tag des Buches und des Urheberrechts



Gabun 8.5.1997

Gambia

Frau und Entwicklung

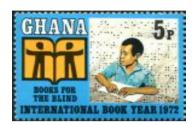


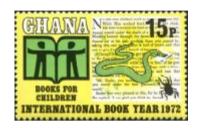


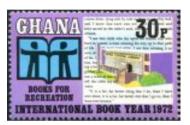
Gambia 11.3.1985 Frauendekade der UN

Ghana

In Ghana sind etwa 30 Prozent der Bevölkerung nicht des Lesens und Schreibens kundig (Männer 20 Prozent, Frauen fast 40 Prozent). Etwa 50 Prozent der schulpflichtigen Kinder gehen zur Schule. 1992 wurden 28 Bücher in Ghana verlegt.

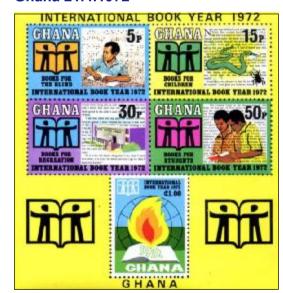








Ghana 21.4.1972





Gnana 21.4.197

Ghana 21.4.1972

Guatemala

Im Jahr 2000 betrug die Analphabetenrate etwa 31 Prozent (Männer 24 Prozent, Frauen fast 40 Prozent). 81 Prozent der schulpflichtigen Kinder gehen auch tatsächlich in die Schule, wobei 6 Schuljahre Pflicht sind. Der Schulunterricht ist grundsätzlich kostenfrei.



Guatemala 2.8.1972



Guatemala 5.3.1975



Guatemala 14.1.1975



Guatemala 26.9.1977

In Guinea besteht Schulpflicht für alle Kinder von 7 bis 13 Jahren, doch nur wenige Kinder gehen tatsächlich regelmäßig zur Schule. Die Analphabetenrate beträgt fast 60 Prozent (Männer 45 Prozent, Frauen 75 Prozent).













Guinea 2.8.1972

Etwa 45 Prozent der indischen Bevölkerung galten um das Jahr 2000 als Analphabeten (31 Prozent Männer, fast 60 Prozent Frauen), was gegenüber 1981 mit einer Quote von fast 60 Prozent eine deutliche Verringerung darstellt. In den Bundesstaaten Kerala und Pondicherry sollen aufgrund einer Bildungsoffensive fast alle Menschen lesen und schreiben können. Eine Schulpflicht besteht gesetzlich für alle Kinder von 6 bis 12 Jahren, was aber in großen Teilen des Landes nicht wirklich durchgeführt wird. Die Analphabetenrate beträgt heute insgesamt fast 40 Prozent (25 Prozent der Männer und fast 50 Prozent unter Frauen). 2004 wurden in Indien insgesamt mehr als 82.500 Buchtitel, davon etwa 21.000 in Hindi und rund 18.000 in Englisch verlegt.

Es ist unverständlich, daß Indien in Anbetracht aller Umstände stets als demokratisches Land bezeichnet wird, wenn 60 Prozent der Frauen nicht lesen können und auch ansonsten diskrimiert werden.

Internationales Buchjahr



Indien 28.1.2002

Indonesien

Nach dem Abzug der Niederländer betrug die Analphabetenrate etwa 40 Prozent, wobei auf die städtischen Gebiete weniger als 25 Prozent entfielen. Im Jahr 2000 betrug die Analphabetenrate nur noch etwa 13 Prozent (Männer 8 Prozent, Frauen 18 Prozent). Die gesetzliche Schulpflicht umfaßt 6 Schuljahre; fast 100 Prozent aller schulpflichtigen Kinder gehen seit der Mitte der 1990er Jahre in eine Schule. 95 Prozent der Männer und fast 90 Prozent der Frauen können lesen und schreiben. Im Jahr 2009 wurden in Indonesien mehr als 24.000 Buchtitel verlegt.



Indonesien 15.5.1972

Im Jahr 2000 konnten etwa 16 Prozent der Männer und 30 Prozent der Frauen nicht lesen (insgesamt rund 23 Prozent). Anfang der 1960er Jahre betrug die Rate noch etwa 50 Prozent der Bevölkerung, und hier mit einem deutlichen Übergewicht unter Mädchen und Frauen. 1963 war eine erfolgreiche Bildungsoffensive gestartet worden, durch die mehr als 2 Millionen in Städten lebende Kinder und 600.000 Erwachsene lesen und schreiben lernten. Schulbildung ist in Iran auf allen Stufen für die Teilnehmer kostenfrei. Nach der Iranischen Revolution unter Chomeini wurden die bis dahin betriebenen gemeinsamen Schulen für Mädchen und Jungen aufgehoben. Nach einer Statistik der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2008 beträgt die Analphabetenrate unter Männern etwa 10, bei Frauen etwa 20 Prozent. Die Buchproduktion betrug 2010 rund 65.000 Titel.

Woche des Buches



Iran 1.12.1965



Iran 15.11.1966



Iran 1.4.1993



Iran 10.12.1994



Iran 4.5.2003



Iran 16.11.2009



Iran 2010

Internationaler

Literaturtag



Iran 8.9.1973

Buchwoche der UNESCO



Iran 8.9.2007

Internationales Jahr des Buches





Iran 10.1.1973

Nationaler Archivtag



Iran 7.11.2000

In Israel ist davon auszugehen, daß fast alle Einwohner lesen und schreiben können, da die Einwanderer alle sofort an Hebräisch- (Ivrit)- Unterricht teilnehmen müssen; 99 Prozent der schulpflichtigen Kinder gehen auch tatsächlich zur Schule. Der Schulunterricht umfaßt mindestens 9 Jahre, von denen 6 Jahre auf die Grundschule entfallen. Der überwiegende Teil der Schulen sind staatliche Einrichtungen; daneben bestehen für einzelne religiöse Gruppen Privatschulen. In Israel betrug die Buchproduktion 2006 fast 7.000 Titel.



Israel 6.6.1972

Japan

In Japan können alle Erwachsenen lesen und schreiben, was insbesondere auf die von der Siegermacht USA vorgeschriebene Neuordnung des japanischen Schulsystems zurückzuführen ist. Die Grundschulpflicht umfaßt sechs Jahre, weitere drei Jahre Oberschule sind gleichfalls verpflichtend. 2009 wurden mehr als 78.500 Buchtitel herausgegeben.

Jahr des Kinderbuches











Japan 31.3.2000



ラどもの中の日/旅館まとも店書機制館配出

Japan 31.3.2000

In den 1990er Jahren soll die Analphabetenrate in der Volksrepublik Jemen insgesamt etwa 60 Prozent (Männer fast 50 Prozent, Frauen 75 Prozent) betragen haben. In der Arabischen Republik Jemen lag sie geringfügig niedriger.





Volksrepublik Jemen 9.9.1972

Jordanien

Jordanien ist eines der Länder, das in der Beseitigung des Analphabetismus die größten Erfolge nachweisen kann: Waren 1968 noch fast 70 Prozent der Bevölkerung Analphabeten, so sind es heute weniger als 10 Prozent (etwa 5 Prozent Männer, 15 Prozent Frauen), wobei unter den bis 15jährigen die Fertigkeit des Lesens und Schreibens von 99 Prozent beherrscht wird. Für Kinder zwischen 6 und 15 Jahren besteht eine 10jährige Schulpflicht. Im Jahr 1996 wurden gerade einmal rund 500 Buchtitel produziert.





Jordanien 25.8.1972



Jordanien 25.6.1974



Kambodscha

Unter der Pol-Pot-Diktatur war jeglicher Schulbesuch untersagt. Nach dem Sturz dieses Regimes erhöhten sich die Ausgaben für die Schulbildung kontinuierlich. Die Analphabetenrate beträgt etwas mehr als 30 Prozent (Männer: 20 Prozent, Frauen: etwa 45 Prozent). Fast 90 Prozent der Kinder zwischen 6 und 12 Jahren gehen heute in die Grundschulen, die alle öffentlich sind.







Kambodscha 3.1.1972

Kasachstan

Für das Jahr 1999 wird geschätzt, daß mehr als 98 Prozent als Kasachen schreiben und lesen können. 1996 (als letztes verfügbares Jahr) sollen 1.226 Bücher (Neuerscheinungen bzw. Neuauflagen) herausgekommen sein.

Internationaler Tag des Buches und des Urheberrechts





Kasachstan 23.4.1997

In Kolumbien ist der Besuch der ersten fünf Grundschuljahre grundsätzlich kostenfrei. Die Analphabetenrate ist von rund 90 Prozent auf heute weniger als 10 Prozent gesunken). Nach der Verfassung des Landes darf die schulische Bildung nicht zu den Doktrinen der Römisch-katholischen Kirche in Widerspruch stehen; die Kirche beaufsichtigt die öffentlichen Schulen. Private Schulen, zumeist in Bogotá, werden von anderen Religionsgemeinschaften unterhalten. Gesetzlich ist festgelegt, daß die Regierung mindestens 10 Prozent des staatlichen Haushalts für Erziehung zu verwenden hat.

Rechte der Autoren



Kolumbien 13.4.1992

Zu den Auswahlkriterien einer »Welthaupstadt des Buches« gehören u.a. die Beurteilung von Qualität und Quantität der geplanten Projekte sowie deren einmalige und langfristige Wirkung. Das Programm sollte literarisches Schaffen, das Lesen sowie den Verkauf von Büchern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene vorantreiben. Im Falle einer Nominierung verpflichtet sich die Stadt, ihre Projekte national und international publik zu machen und ihr Programm in Zusammenarbeit mit professionellen Organisationen von Autoren, Verlegern, Buchhändlern und Bibliothekaren umzusetzen.



Kolumbien 21.10.2007

Welthauptstadt des Buches

Zur »Welthauptstadt des Buches« war 2007 die kolumbianische Hauptstadt Bogotá gewählt worden. Zur Begründung wurde von der UNESCO angegeben, daß Bogotá durch ein umfassendes kulturelles Programm überzeuge und auf dem Buchsektor eine große Anzahl öffentlicher und privater Personen und Einrichtungen tätig seien und besäße eine rege Buchkultur. Kolumbien habe sich zu einem der wichtigsten Buchexporteure Lateinamerikas entwikkelt. Die Auswahl der Welthauptstadt trifft ein Komitee, bestehend aus der International Publishers Association IPA, International Booksellers Federation, IBF und der International Federation of Library Associations and Institutions, IFLA sowie der UNESCO.

Kongo-Brazzaville

Vor der Unabhängigkeit der République du Congo mit der Hauptstadt Brazzaville von Frankreich bestand nur eine allgemein zugängliche Bibliothek im Land: es handelte sich um die Bibliothek mit etwa 2.500 Büchern am Sitz des Gouverneurs von Afrique Équatoriale Française: Eine weitere Bibliothek unterhielt das Institut of Central Africa Studies mit einer Sammlung von 8.000 Büchern und etwa 250 Zeitungstiteln. Das Instituts du Congo Studies unterhielt gleichfalls mit etwas mehr als 3.000 Büchern eine Bibliothek. Die Nationalbibliothek wurde 1971 gegründet und ist zugleich eine öffentliche Bibliothek.

In der Republik Kongo betrug die Analphabetenrate im Jahr 2000 etwa 20 Prozent (Männer 12 Prozent, Frauen 26 Prozent). Die Schulpflicht erfaßt alle Kinder zwischen 6 und 16 Jahren. Im Jahr 1992 wurden 64 Buchtitel verlegt.

Internationales Jahr des Buches



Kongo Brazzaville 3.6.1972

Republik Korea

Die Analphabetenrate soll beiu unter unter 1 Prozent liegen. Schulpflicht besteht für alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. 2010 sind mehr als 40.000 Bücher (Neuauflagen oder Neuerscheinungen) gedruckt worden.

Internationales Jahr des Buches



Republik Korea 5.1.1972

Internationaler Tag des Buches und des Urheberrechts



Republik Korea 23.4.1997

Die Analphabetenrate wird auf rund 18 Prozent geschätzt (Männer 15 Prozent, Frauen etwa 20 Prozent). Etwa zwei Drittel der Kinder zwischen 6 und 12 Jahren besuchen die Grundschule, etwa 50 Prozent weiterführende Schulen). Der Schulbesuch ist kostenlos (einschließlich Schulkleidung, Mittagessen, Büchern, Unterbringung und Beförderung zur Schule). Ausländische Kinder sind auf Privatschulen angewiesen. 1992 sind 196 Bücher publiziert worden.

Internationales Jahr des Buches





Kuwait 2.1.1972

International Literacy Day

Am 17. November 1965 wurde von der UNESCO ein Internationaler Tag der Alphabetisierung beschlossen. Dieser Tag ist alljährlich der 8. September. Ziel dieser Aktion ist es, die Notwendigkeit der Alphabetisierung zu propagieren. Jedes Jahr erinnert die UNESCO die internationale Gemeinschaft über den Stand der Alphabetisierung und Erwachsenenbildung global. Mehr als 700 Millionen Erwachsenen fehlt es an minimalen Schreib- und Lesefertigkeiten, zwei Drittel davon sind Frauen. Etwa 75 Millionen Kinder gehen nicht regelmäßig in eine Schule. Nach Angaben der UNESCO gibt es einen direkten Zusammenhang von Alphabetisierung und geringem Wohlstand sowie Gesundheit.





Kuwait 8.9.1968

Laos weist eine Analphabetenrate von rund 38 Prozent (Männer 25 Prozent, Frauen 50 Prozent) auf. Eine fünfjährige Schulpflicht besteht für alle Kinder. Im Jahr 1995 sind 88 Bücher erschienen.







Laos 30.1.1972

Die Analphabetenrate in Libanon wird offiziell mit rund 14 Prozent (Männer 7,7 Prozent, Frauen 19,6 Prozent) angegeben. Seit 1960 ist der Besuch der Grundschulen kostenfrei. Ganz sicher ist, daß die hohe Flüchtlingszahl aus Syrien und Irak u.a. ein Schulproblem hervorrufen wird. Auf einen Einwohner kommen mehr als 200 Flüchtlinge (Deutschland 1:5).

Welthauptstadt des Buches

Seit 2001 benennt die UNESCO gemeinsam mit drei bedeutenden internationalen Organisationen aus dem Buchsektor (International Publishers Association IPA, International Booksellers Federation, IBF und die International Federation of Library Associations and Institutions, IFLA) alljährlich eine Welthauptstadt des Buches. Beirut ist nach Madrid, Alexandria, New Delhi, Antwerpen, Montreal, Turin, Bogotá und Amsterdam die neunte Stadt, die diesen Titel trägt. Als Begründung gibt die UNESCO an, daß damit der Stadt Beirut gedankt werden soll für die dort herrschende kulturelle Vielfalt, für die Dialogbereitschaft und Toleranz sowie für die Dynamik ihrer Programme. Beirut sei darüber hinaus ein historischer Anker der Literatur und der intellektuellen. Welt im Mittleren Osten und könne auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bemerkenswert sei, daß Beirut trotz des langjährigen Bürgerkriegs seine Funktion als Kulturzentrum wahrnehme. 2010 trug 2010 trug Ljubljana und 2011 Buenos Aires den Ehrentitel. 2012 wird Eriwan und 2013 Bangkok Weltstadt des Buches. Die Nominierung mehrerer Städte derselben Region in zwei aufeinanderfolgenden Jahren ist nicht vorgesehen.

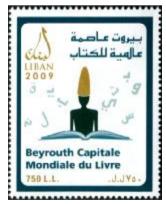








Libanon 16.12.1974



Libanon 17.9.2009



Brasilien 5.5.2009
Brasilien ehrt Beirut als Welthauptstadt des Buches.

Libyen

Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit Libyens waren rund 90 Prozent der Bevölkerung Analphabeten. Heute beträgt die Rate etwa 20 Prozent (Männer 9 Prozent, Frauen 32 Prozent). Die Schulpflicht dauert 9 Jahre. 1994 wurden in Libyen nur 26 Titel gedruckt; damit stand das Land an 109. Stelle der UNESCO-Liste.

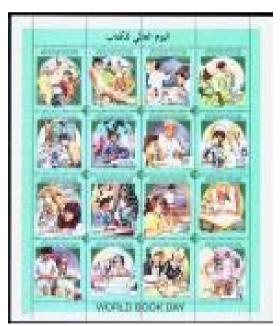
Internationales Jahr des Buches





Libyen 1.1.1972

Weltbuchtag



Libyen 23.6.1998

Malediven

Auf den Malediven sind weniger als 4 Prozent der Erwachsenen Analphabeten (Männer und Frauen gleichermaßen). Die Schulpflicht umfaßt fünf Jahre. Eine Buchproduktion findet nicht statt.





Malediven 1.5.1972

Die ältesten Bibliotheken Malis standen in Timbuktu und Dienné; seit dem Mittelalter waren beide Städte Zentren der islamischen Kultur. Vom 11. bis 15. Jahrhundert besaß das im 11. Jahrhundert von den Tuareg gegründete Timbuktu eine Universität mit etwa 20.000 Studenten und zahlreichen Bibliotheken, die zu den größten der Welt gehörten. Der arabische Reisende und Geograph Johannes Leo Africanus beschrieb die Stadt als Zentrum für Doktoren. Richter und anderen Gelehrte. Ab dem Jahr 1591 verlor Timbuktu durch die Eroberung der marokkanischen Armee an Bedeutung und unter französischer Herrschaft verfiel Mali immer mehr der Armut und der Isolation. Heute gibt es noch schätzungsweise 80 private Bibliotheken in der Stadt; zu den größten zählen die Mamma Haidara Bibliothek, die Fondo Kati Bibliothek und die Al-Wangari Bibliothek. Die französischen Kolonialherren, die bis 1960 das Land beherrschten, schufen das Institut Fondamental d'Afrique Noire (IFAN) mit einer Bibliothek. nach der Unabhängigkeit wurde 1962 die Nationalbibliothek in Bamako gegründet, in der die Bestände des IFAN integriert wurden. Die École normale supérieure, die 1962 gegründet wurde, besitzt eine Bibliothek, die mehr als 30.000 Bände umfaßt. 1977 wurde von der Regierung die Opération Lecture Publique geschaffen, die insbesondere das Analphabetentum bekämpfen und öffentliche Bibliotheken einrichten soll. Das Ahmad-Baba-Institut in Timbuktu besitzt etwa 20.000 historische Handschriften, welche unter anderem der Pflanzenmedizin, der Mathematik, der Musik, dem islamischen Recht und der Poesie zuzurechnen sind. Hierbei handelt es sich um die bedeutendste Sammlung alter westafrikanischer Manuskripte. Sie sind historisch mit der Islamisierung Westafrikas und der Ausbreitung der Königreiche Mali im 13. und 14. Jahrhundert und Songhay im 15. und 16. Jahrhundert verbunden.

Internationales Jahr des Buches



Mali 7.8.1972

Im Jahr 2000 betrug die Analphabetenrate rund 60 Prozent (Männer 52 Prozent, Frauen 67 Prozent). Nur etwa 43 Prozent der Kinder besuchen eine Schule.

Marokko

Die Analphabetenrate beträgt in Marokko rund 50 Prozent (Männer 38 Prozent, Frauen 64 Prozent). König Mohammed VI. ließ in etwa 100 Moscheen Unterrichtsräume einrichten, um den Analphabetismus zu bekämpfen. Für Kinder gilt eine Schulpflicht von 6 Jahren. 1996 umfaßte die Buchproduktion fast 1.000 Titel.

Internationales Jahr des Buches



Marokko 6.1.1972

Internationaler Tag des Buches und des Urheberrechts



Marokko 23.4.1997

Noch in den 1960er Jahren betrug die Analphabetenrate etwa 40 Prozent; in diesem Jahr begann die Regierung mit der Einrichtung von 7.000 Lesezentren (inzwischen mehr als 11.000), um den Analphabetismus zu bekämpfen. Heute beträgt die Quote weniger als 9 Prozent (Männer 7 Prozent, Frauen 10 Prozent). Noch 1971 nahmen nur etwa 75 Prozent aller Kinder zwischen 6 und 14 Jahren an irgendeiner Art von Schulunterricht teil; heute sind es mehr als 90 Prozent, die regelmäßig zur Schule gehen. 2006 wurden mehr als 20.000 Buchtitel herausgegeben.



Mexiko 16.12.1972

Fast 60 Prozent der Nepalesen sind nicht des Schreibens und Lesens kundig (Männer 41 Prozent, Frauen 76 Prozent). Das Schulsystem ist seit 1975 stark ausgebaut worden, so daß nunmehr mehr als die Hälfte aller Kinder die fünfjährige Grundschule besuchen.







Nepal 8.9.1972

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder. 1993 wurden rund 34.000 Buchtitel produziert.

Nationale Buchwoche



Niederlande 9.3.2010

Woche des Kinderbu-



Niederlande 8.10.2012

Buchwoche Autoren zwischen den Kulturen



Niederlande 14.3.2001

- 1. Reihe: Text aus »Das Land, wo du herkommst« von Edgar du Perron; Albert-Cuyp-Markt, Amsterdam (Fotografie von Ulay)
- 2. Reihe: Text aus »Apollien« von Hafid Bouazza; Groenburgwal, Amsterdam (Fotografie von Ed van der Elsken)
- 3. Reihe: Text aus »Das Gelobte Land« von Adriaan van Dis; Christy und Naomi, Dublin (Fotografie von Anton Corbijn)
- 4. Reihe: Text aus »Die Reise von den leeren Flaschen« von Kader Abdolah; Figen, Zaandam und Chima, Amsterdam (Fotografien von Céline van Balen)
- 5. Reihe: Text aus »Frau fremd« von Ellen Ombre; Jakarta, Indonesien (Fotografie von Cas Oorthuys)

In Niger beträgt die Analphabetenrate fast 85 Prozent (Männer 76 Prozent, Frauen 92 Prozent). Schulpflicht besteht für Kinder von 7 bis 15 Jahren. 1999 nahmen jedoch nur etwa 20 Prozent der Kinder auch tatsächlich am Schulunterricht teil.





Niger 27.3.1972

Pakistan

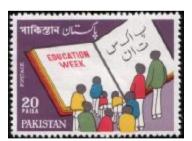
In Pakistan beträgt die Analphabetenrate geschätzt etwas weniger als 60 Prozent (Männer 40 Prozent, Frauen mehr als 70 Prozent). Seit 1983 besteht für Jungen, seit 1987 auch für Mädchen eine zehnjährige Schulpflicht. 31 Prozent aller Mädchen gehen auch tatsächlich zur Schule.

Internationales Jahr des Buches



Pakistan 5.1.1972

Erziehungswoche mit Buch



Pakistan 15.1.1972

Sultanat Oman

In Oman beträgt die Analphabetenrate etwa 30 Prozent (Männer 20 Prozent, Frauen fast 40 Prozent). 65 Prozent der schulpflichtigen Kinder gehen in eine Grundschule, die fünf Jahre umfaßt. Das Land liegt an letzter Stelle aller buchproduzierenden Länder.



Sultanat Oman 3.1.1972

Philippinen

Nur weniger als 5 Prozent aller Filipinos können weder lesen noch schreiben; für Männer und Frauen ist der Prozentsatz der Analphabeten fast gleich. Im Land sind 1996 rund 1.500 Bücher produziert worden.

Tag des Kinderbuches



Philippinen 18.7.1984

Portugal

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder. 1998 wurden knapp 10.000 Buchtitel gedruckt.

Internationales Jahr des Buches und Jahr der Schulpflicht

Im Altersbereich zwischen 3 und 5 Jahren ist ein kostenloser freiwilliger Besuch von Kindergärten (nursery schools) möglich; private Kindergärten sind kostenpflichtig. Die Schulpflicht in Portugal beträgt 9 Jahre und geht vom 6. bis zum 14. Lebensjahr. Neben den staatlichen Schulen, die kostenlos sind, gibt es noch Privatschulen. Nach der Grundschule können die Schüler 3 Jahre eine Mittelschule besuchen. Wer will, kann danach auf eine Oberschule wechseln, die 2 Jahre lang auf die Universität vorbereitet. Eine andere Möglichkeit ist eine Berufsausbildung an einem Polytechnikum.





Portugal 24.10.1973

Für Qatar wird geschätzt, daß etwa 18,7 Prozent (Männer 19,5 Prozent, Frauen 16,8 Prozent) Analphabeten sind. Fast 100 Prozent aller Kinder zwischen 6 und 16 Jahren besuchen eine Schule. 1996 wurden 209 Bücher hergestellt.









Qatar 23.4.1972

Riu-Kiu-Inseln

Internationale Buchwoche

Die erste Internationale Buchwoche auf den Riu-Kiu-Inseln wurde 1959 durchgeführt. Veranstalter waren Bibliothekare auf den Riu-Kiu-Inseln, Lehrer und Buchhändler sowie amerikanische Bibliothekare der US-Armee auf Okinawa. Es heißt, die Bedeutung von Bibliotheken auf den Riu-Kiu-Inseln sei daran zu erkennen, daß sogar in kleinen Orten Bibliotheksräume geschaffen wurden. 1968 fand die 10. Buchwoche vom 13. bis 19. Mai statt.



Riu-Kiu-Inseln 13.5.1968

Woche des Buches



Riu-Kiu-Inseln 12.11.1961

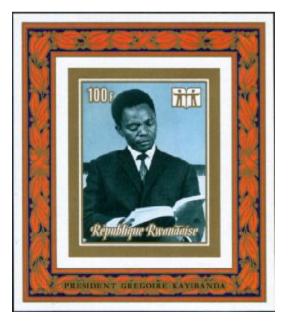
Ruanda

Die Analphabetenrate betrug im Jahr 2000 etwa 33 Prozent (Männer 26 Prozent, Frauen 40 Prozent). In Ruanda wurden die ersten staatlichen Schulen erst im Jahr 1950 eingerichtet. Bis zu diesem Zeitpunkt bestanden nur die Schulen der Missionsgesellschaften bzw. der katholischen Kirche. Ab 1929 gab es in Butare in der Schule der katholischen Mission auch eine höhere Schulbildung; noch heute spielt die katholische Kirche eine besondere Rolle in der schulischen Bildung. Grundsätzlich ist der Schulunterricht kostenlos für alle Kinder zwischen 7 und 13 Jahren.

Internationales Jahr des Buches



El Greco (Domenikos Theotokopoulos, 1541–1614) stammt aus Griechenland und wurde Maler, Bildhauer und Architekt in Spanien. Die Briefmarke zeigt die Apostel Peter und Paulus.



Ruanda 12.3.1973

Grégoire Kayibanda (1924–1976) war von 1961 bis 1973 Präsident Ruandas. Er stammte aus dem Süden des Landes. Er war einer der Führer des ruandisches Kampfes um Unabhängigkeit von Belgien. Er selbst gehörte der Ethnie der Hutu an und führte diese Bevölkerungsgruppe nach Erlangung der Unabhängigkeit an die Macht im Staat. Nach einem Militärputsch durch seinen Vetter wurde er inhaftiert, dieser ließ ihn gemeinsam mit seiner Frau an einem unbekannten Ort verhungern.



Rogier van der Weyden (1399–1464) war Schüler von Robert Crampin und ein niederländischer Maler. Schon zu Lebzeiten galt der Zeitgenosse Philipps des Guten als einer der größten Maler der Niederlande. Die Briefmarke zeigt das Bild »Maria mit dem Kind«, 1460 gemalt, das sich heute in der Gemäldegalerie Berlin befindet.

Ruanda

Internationales Jahr des Buches



Ruanda 12.3.1973

Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669) gilt als bedeutendster Maler des niederländischen Barocks. Das Bild auf der Briefmarke zeigt Rembrandts Mutter Cornelia, die in der Bibel liest.



Ruanda 12.3.1973

Colantonio (Niccolò Antonio, etwa 1420–14878) war ein italienischer Maler aus Neapel. Die Briefmarke zeigt den heiligen Hieronymus mit dem Löwen.



Ruanda 12.3.1973

Der Meister von Flémalle wird heute mit Robert Campin (1375–1444), einem flämischen Maler, gleichgesetzt. Die Briefmarke zeigt einen Ausschnitt mit der heiligen Barbara aus dem sog. Werl-Triptychon, rechte Seite, 1438 gemalt.



Ruanda 12.3.1973

Oscar Bonnevalle (1920–1993) war ein belgischer Maler, der für eine größere Anzahl Briefmarken die Vorlagen lieferte. Das Bild auf der Briefmarke trägt den Titel »Don Quichotte«.



Ruanda 12.3.1973

Édouard Manet (1832–1883) war ein französischer Maler. Auf der Briefmarke ist das 1868 gemalte »Portrait d'Émile Zola« abgebildet.



Antonello da Messina (um 1430–1479) war ein italienischer Maler, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts zur Verbreitung der Ölmalerei in Italien beitrug.

Die Briefmarke zeigt den »heiligen Hieronymus im Gehäuse«, 1474 gemalt. Das Bild (Format 46 x 36,5 cm) ist eines der ersten italienischen Ölgemälde

Saudi-Arabien

In Saudi-Arabien orientiert sich das Schulsystem an der Kenntnis des Korans und der Hadithen. Daneben werden in den Grundschulen Mathematik, Lesen und Schreiben unterrichtet. Nahezu alle Studenten sind männlich. Die erste Schule für Mädchen wurde 1964 eingerichtet; fast 50 Prozent aller Mädchen gehen auch tatsächlich in eine Schule. In den frühen 1960er Jahren konnten nur etwa 3 Prozent aller Saudis lesen und schreiben; die Quote ist heute auf rund 85 Prozent gestiegen, wobei unter den Frauen etwa ein Drittel immer noch Analphabeten sind. Etwa 5.500 Bücher wurden 1996 produziert.



Saudi-Arabien 21.5.1974

Senegal

Im Senegal besteht Schulpflicht für alle Kinder von 7 bis 13 Jahren, doch nur weniger als zwei Drittel aller Kinder nehmen tatsächlich am Schulunterricht teil. Die Analphabetenrate beträgt insgesamt etwa 63 Prozent (Männer 53 Prozent, Frauen 73 Prozent).



Senegal 16.9.1972

Sowjetunion

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder. Die GUS-Staaten haben 2008 insgesamt 123.336 Bücher herausgegeben.



Sowjetunion 5.5.1972

Spanien

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder. Im Jahr 2008 wurden in Spanien 86.3000 Bücher herausgegeben.

Welttag des Buches und des Urheberrechts



Spanien 23.4.2001

Internationales Jahr des Buches



Spanien 24.2.1972

Titelseite von Cervantes »El ingenioso Hidalgo Don Qvixote de la Mancha« (1605).Schon der erste gedruckte Text des »Don Quijote« von 1604 enthält rund 2000 Fehler, bei denen oft unklar ist, ob sie der Achtlosigkeit des Cervantes oder der Schluderei des Setzers geschuldet sind. Im Jahr 2002 erschien erstmals eine textkritische Ausgabe mit über 1800 Seiten Sekundärtext für die 126 Kapitel, an der mehr als 100 Cervantes-Spezialisten mitgearbeitet haben. 1674 war die erste illustrierte Ausgabe herausgegeben worden.

Sri Lanka

In Sri Lanka sind etwa 8 Prozent aller Erwachsenen (Männer 5 Prozent, Frauen 11 Prozent) Analphabeten. Seit 1970 sind zehn Schuljahre Pflicht, davon für die Grundschule fünf Jahre. 1996 wurden rund 4.100 Bücher herausgegeben.



Sri Lanka 8.9.1972

Syrien

Die Analphabetenrate im Jahr 2000 betrug rund 25 Prozent (Männer 12 Prozent, Frauen 40 Prozent). Für alle Kinder besteht eine sechsjährige Schulpflicht; dieser Schulbesuch ist grundsätzlich kostenfrei.

Internationales Jahr des Buches





Welttag des Buches und des Urheberrechts



Syrien 16.16.1997

Thailand

In Thailand soll die Analphabetenrate im Jahr 2000 nur weniger als 5 Prozent (Männer 3 Prozent, Frauen 6 Prozent) betragen; sie soll sich um mehr als 1 Prozent gegenüber 1995 verringert haben. 2009 wurden 13.600 Buchtitel herausgegeben.

Internationales Jahr des Buches



Thailand 8.12.1972

Abgebildet ist das historische Bildungszentrum »Watphrajetubon Vimolmanklaram Rajvaramahaviharn«.

Tschad

Im Tschad, einer ehemaligen französischen Kolonie, soll die Analphabetenrate 46 Prozent betragen (Männer 33 Prozent, Frauen 60 Prozent) betragen. 1999 waren etwa 70 Prozent der schulpflichtigen Kinder (6–12 Jahre) auch tatsächlich zum Unterricht angemeldet.

Internationales Jahr des Buches



Tschad 22.7.1972

Abgebildet sind Alphonse Daudet und die Hauptfigur aus seinem Roman Tartarin. Daudet (1840–1897) war ein französischer Schriftsteller. Zu seinen bekanntesten Werken gehören Aventures prodigieuses de Tartarin de Tarascon, Brief aus meiner Mühle und Sappho. Nach der armseligen Kindheit ging er nach Paris und begann als Mitglied der Bohème Gedichte zu schreiben. 1859 wurde er Mitarbeiter der Zeitung Le Figaro. Schon ein Jahr später wurde er Privatsekretär beim Herzog de Morny, dem Halbruder von Napoleon III. Nunmehr in gesicherten finanziellen Verhältnissen konnte er sich der Schriftstellerei zuwenden.

Tschechien/Tschechoslowakei

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder. Im Jahr 1996 sollen in der Tschechoslowakei 10.244 Buchtitel hergestellt worden sein.

Internationales Jahr des Buches



Tschechoslowakei 17.3.1972

Welttag des Buches und des Urheberrechts



Tschechien 23.4.1998

Im Vergleich mit anderen Marken der Tschechoslowakei und den Nachfolgestaaten Tschechien bzw. Slowakei ist dies eine sehr schlichte Marke. Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit von Frankreich im Jahr 1956 besaß Tunesien nur ein kleines, aber effizientes Schulsystem nach französischem Vorbild. Die Analphabetenrate betrug etwa 50 Prozent. 2000 beträgt diese Rate nur noch insgesamt 20 Prozent (Männer 19 Prozent, Frauen fast 40 Prozent). 1996 wurden 720 Buchtitel gedruckt.

Internationales Jahr des Buches



Tunesien 26.3.1972

Nationales Jahr des Buches



Tunesien 23.4.2003



Tunesien 23.4.1997

Welttag des Buches und des Urheberrechts



Tunesien 23.4.2011

Türkei

Die Analphabetenrate beträgt etwa 15 Prozent (Männer 6,5 Prozent, Frauen 24 Prozent). Für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren ist der Schulbesuch (mit 5jährigem Grundschulbesuch) verpflichtend. Im Jahr 2010 wurden in der Türkei 34.800 Buchtitel herausgegeben.



Türkei 3.1.1972

Ungarn

Die Analphabetenrate liegt im üblichen Rahmen industrialisierter Länder. Im Jahr 1996 wurden fast 9.200 Buchtitel hergestellt.



Ungarn 27.5.1972

Uruguay

In Uruguay soll die Analphabetenrate nur etwas mehr als 2 Prozent (Männer 2,6 Prozent, Frauen 1,8 Prozent) ausmachen. Der Besuch von Schulen und Universitäten ist kostenlos. Die Schulpflicht beträgt mindestens 6 Jahre. 1996 wurden in Uruguay 934 Bücher hergestellt.

Welttag des Buches und des Urheberrechts



Uruguay 24.5.2002

Vatikan

Es ist wohl davon auszugehen, daß alle Bürger, die im Vatikan leben, des Lesens und des Schreibens kundig sind. 228 Buchtitel sind mit der Ortsangabe Vatikan im Jahr 1996 gedruckt worden.

Welttag des Buches und des Urheberrechts



Vatikan 29.5.2009

Internationales Jahr des Buches



Initiale aus dem Matthäus-Evangelium

Vatikan 11.10.1972

Initiale und Text aus dem Römerbrief (13. Jahrhundert) (14.Jahrhundert)



Initiale aus der Apokalypse (14.Jahrhundert)



Initiale aus dem Lukas-Evangelium (13.Jahrhundert)



Initiale aus dem 2. Johannesbrief (14.Jahrhundert)

Vietnam

Im Norden Vietnams betrug die Analphabetenrate in der Mitte der 1970er Jahre etwa 15 Prozent, im Süden betrug sie 35 Prozent. 2000 ist die Rate im wiedervereinigten Vietnam geringer als 7 Prozent (Männer 4 Prozent, Frauen 9 Prozent). Schulpflicht besteht jetzt für 10 Jahre (ursprünglich 12 Jahre im Norden Vietnams). Im Jahr 2009 wurden in Vietnam 24.589 Buchtitel produziert.







Vietnam Süd 30.11.1972

Weißrußland

Tag des Schrifttums



Weißrußland 29.8.1995

Der Tag des weißrussischen Schrifttums und des Buchdrucks wird seit 1994 jeweils an ersten Sonntag im September als gesetzlicher Feiertag begangen. Das Fest soll die Einigkeit des belarussischen gedruckten Wortes mit der Geschichte des belarussischen Volkes, seine enge Verbindung mit den slawischen Ursprüngen darstellen und die gedankliche Verarbeitung der historischen Entwicklung des Schrifttums sowie des Buchdrucks in Weißrußland fördern. Die Feierlichkeiten werden traditionell in den Städten durchgeführt, die zu den bedeutenden Zentren der Kultur, Wissenschaft, Literatur und des Buchdrucks zählen. Der erste Tag des belarussischen Schrifttums fand 1994 in Polazk statt. Am jeweiligen Vorabend des Feiertages wird durch die Nationale Akademie der Wissenschaften von Belarus eine wissenschaftlich-praktische Konferenz abgehalten. Unter den wichtigsten Veranstaltungen im Rahmen des Festes ist auch die feierliche Auszeichnung der Sieger des Nationalen Wettbewerbs »Buchkunst« zu nennen. Abgebildet ist auf



Weißrußland 19.9.1996

400. Jahrestag der ersten Veröffentlichung einer weißrussischen Grammatik von Lavrentsij Zizanya



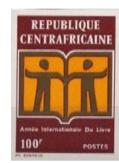
Weißrußland 7.9.1997

Abgebildet ist links die mittelalterliche Stadt Polozk, in der von Georgij Francysk Skaryna (Mitte) der erste weißrussische Druck erfolgte. Rechts werden eine Druckpresse und mehrere Bücher gezeigt sowie mit der Sonne auf das Wappen Skarynas verwiesen. Skaryna (um 1485–1541) legte mit seinen Drucken in der Volkssprache die Grundlagen der weißrussischen Sprache. In Polozk war er als Sohn einer wohlhabenden Familie geboren, studierte in Krakau die »Sieben Künste«, dann in Padua Medizin und lernte in Prag die Buchdruckereikunst. Dann geht er nach Polozk zurück, wo er aber nicht als Drucker arbeiten kann, 1516/17 druckt er in seiner Prager Officin einen »Psaltir« mit kyrillischen Buchstaben. Gelegentlich ließ er die Bürger auch zur Ader. Dann geht er nach Wilna, nach Königsberg und 1534 wieder nach Prag, wo er am königlichen Hof in den botanischen Anlagen arbeitet. Skaryna war sowohl Mediziner als auch Philosoph, Botaniker, Literat, Übersetzer, Herausgeber und Drucker. Er beherrschte eine ganze Reihe von Fremdsprachen

Zentralafrikanische Republik

Im Jahr 2000 betrug die Analphabetenrate in der Zentralafrikanischen Republik insgesamt 55 Prozent (Männer 40 Prozent, Frauen 65 Prozent). Schulpflicht besteht für alle 6- bis 14jährigen, doch nehmen nur wenig mehr als 50 Prozent der schulpflichtigen Kinder auch tatsächlich am Unterricht teil; das Verhältnis von Schülern zu Lehrern beträgt in den Grundschulen 77: 1.

Internationales Jahr des Buches



Zentralafrikanische Republik 11.3.1972